

### Mit Martin auf Entdeckertour

#### **Inhalt**

| ы | INFI | ÏHRI | ING |
|---|------|------|-----|

| EIN OTRONG  |    |
|---|----|
| "Eine ökumenische Kinderbibelwoche zu Martin Luther?" – Vorwort                 |    |
| Kurzbiografie: Martin Luther  | e  |
| Die Lutherrose: Martin Luthers Wappen und Markenzeichen                         | 8  |
| Kleines Begriffslexikon   | 9  |
| Liedideen, Liturgie, Luther-Lieder  | 13 |
| "Eine ökumenische Kinderbibelwoche zu Martin Luther?" – Vorwort                 |    |
| DIE EINZELNEN TAGE  |    |
| 1. Tag: Gefangen in Angst – Martin entdeckt was Mut macht                       | 17 |
| 2. Tag: Auf der Suche nach der Gerechtigkeit Gottes – Martin entdeckt die Gnade | 31 |
|   |    |
| 4. Tag: Die Bibel – Martin entdeckt den Schatz fürs Leben                       | 53 |
|   |    |
|   |    |
| Anhang  |    |
| Weitere Spiel- und Bastelideen – für alle Tage                                  | 75 |

#### Sag mir was Mut macht – das Entdeckerheft für Kinder

Auf 36 Seiten ist die Lebensgeschichte Martin Luthers in einfacher Sprache spannend nacherzählt. Die Kinder können dabei mit Martin Luther entdecken, wie der christliche Glaube Mut macht. Inhalt: Luther für Kinder erzählt; Spiel, Quiz, ... Weitere Infos und Preise / Staffelpreise: www.arbeitshilfe.kinderbibelwochen.de

#### CD-Rom zur Kinderbibelwoche: Texte, Videoclips und mehr

Zur Arbeitshilfe "Mit Martin auf Entdeckertour" ist eine CD-Rom erhältlich. Sie enthält die Texte, Grafiken und Bilder der Arbeitshilfe sowie kurze Verfilmungen / Videoclips zu den biblischen Geschichten der Tage zwei, drei und fünf. Außerdem die Schnittmusterbogen fürs Basteln. Kosten: 15 €. Erhältlich bei Kirche Unterwegs (s.u.).

#### MITARBEITERHEFT UND HISTORISCH-THEOLOGISCHE EINFÜHRUNG

"Ins Freie!" lautet der Titel einer 48seitigen Broschüre (A4), die Prälat Paul Dieterich als historische und theologische Einführung verfasst hat; sehr spannend zu lesen! Sie ist bei Kirche Unterwegs (s.u.) für 5 € erhältlich.

#### Es geht auch kürzer: Die "Entdeckertour" für 3 oder 4 Einheiten bei der Kurz-KiBiWo

Die Kinderbibelwoche kann gut an 3 oder 4 Kinderbibeltagen durchgeführt werden! Man kann leicht einzelne Tage weglassen. Am besten ist es, von hinten her zu streichen: also Tag 5, Tag 4 ... Empfehlenswert ist auch, eine komplette Theatergeschichte im Gottesdienst aufzuführen. Damit gewinnt man einen Tag.

#### **Impressum**

**Herausgeber & Vertrieb:** 



Layout & Gestaltung: Texte:

Einführungstexte: Titelgrafik: Fotos: 2. Auflage 2010 KIRCHE UNTERWEGS der Bahnauer Bruderschaft e. V. Manfred Zoll | Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal | Fon: 07191.61983 | Fax: 07191.71437 | Mail: info@kircheunterwegs.de | web: www.kircheunterwegs.de

**Diakon Manfred Zoll** 

**Diakon Manfred Zoll** Referent für Kinderbibelwoche, Männervesper, Zweitgottesdienst, Seminare.

**Diakon Friedemann Heinritz** | Referent für Kinderbibelwoche, Zweitgottesdienst, Glaubenskurse und Seminare.

Prälat i.R. Paul Dieterich

Heinz Renz | Agentur für Grafikdesign Kirchberg/Murr Manfred Zoll | Friedemann Heinritz | epd (S. 3) 4000. Bearbeitet und ergänzt: (Impulse 2. Tag, Lieder).

### Geleitwort

von Bischof Dr. Wolfgang Huber

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

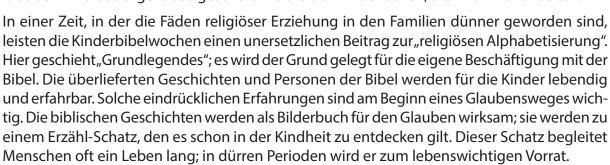
#### "... muss man bei den Kindern anfangen ..."

Martin Luther, die Hauptfigur der vorliegenden Arbeitshilfe, hat die große Bedeutung der kirchlichen Arbeit für und mit Kindern so ausgedrückt: "Es gibt keinen größeren Schaden in der Christenheit, als Kinder zu vernachlässigen. Denn will man der Christenheit wieder helfen, so muss man fürwahr bei den Kindern anfangen, wie vorzeiten geschah." Die evangelische Kirche ist sich dessen bewusst. Ich begrüße ausdrücklich die vielfältigen Angebote für Kinder in den Gemeinden. Die Kinderbibelwochen lassen sich in diesem Zusammenhang ohne Übertreibung als "Aushängeschild" bezeichnen.

Vor gut fünfzig Jahren gab es die ersten Kinderbibelwochen in Deutschland. Heute sind sie aus dem Angebot vieler Kirchengemeinden nicht mehr wegzudenken. In spielerischer Weise entdecken Kinder die Bibel mit allen Sinnen. Mit Singen, Theaterspielen, Basteln und in vielen anderen Formen wird eine kindgerechte Begegnung mit dem Evangelium ermöglicht.

Die biblischen Geschichten werden dabei zum Sprachraum für die Lebenserfahrung der Kinder. Die Sprachfähigkeit der Kinder für ihren

Glauben wird dabei genauso geschult wie die der Erwachsenen, die mit ihnen arbeiten.



Mit der vorliegenden Arbeitshilfe "Mit Martin auf Entdeckungertour" werden biographische Stationen Martin Luthers verknüpft mit Grundthemen der Reformation. Obwohl es sich nicht um ein biblisches Thema im unmittelbaren Sinn handelt, passt es doch mehr als gut, eine Kinderbibelwoche diesem Thema zu widmen. Denn es war Martin Luthers großes Anliegen, den Menschen die Bibel nahe zu bringen. Die Bibel begegnet bei ihm als Grundbuch des Lebens, als Wegbegleiter schon von Kindesbeinen an – das ist ein überaus wertvoller Baustein in der kirchlichen Arbeit. Mein aufrichtiger Dank gilt allen, die in diesem Geist Kindern die Begegnung mit der biblischen Botschaft ermöglichen.

Freude, eine gute Zeit und Gottes Segen wünsche ich allen Beteiligten für die diesjährigen Kinderbibelwochen!

Ihr

**Bischof Dr. Wolfgang Huber** 



# Ökumenische Kinderbibelwoche zu Martin Luther?

Bei vielen Kinderbibelwochen arbeiten die Konfessionen zusammen: Katholische, evangelische, evmethodistische, baptistische und andere Gemeinden ziehen vor Ort an einem Strang – in dieselbe Richtung!! – um die Kräfte zu bündeln und ihren Kindern am Ort eine gute KiBiWo zu bieten. Das gemeinsame Interesse eint. In vielen evangelisch veranstalteten Kinderbibelwochen sind Kinder katholischen Glaubens selbstverständlich dabei. Kann eine KiBiWo zu Martin Luther die Kinder und Mitarbeitenden aus verschiedenen Konfessionen verbinden?

Zunächst ist festzuhalten, dass die Evang. und Kath. Kirche auf eine gemeinsame Geschichte von rund 1500

Jahren zurückblicken. Gewiss, da gibt es viel Grund zur Kritik – aber es ist eine gemeinsame Geschichte, in der der Glaube an Jesus Christus weitergegeben wurde und nicht kleinzukriegen war

Martin Luther wuchs in eben dieser Kirche auf. Und hatte ganz existenzielle Fragen - wie viele Menschen vor ihm, mit ihm und nach ihm. Ihm wurden Antworten aus dem Evangelium geschenkt. Darum soll es in dieser KiBiWo gehen. In den Geschichten wird nichts Negatives über eine bestimmte Institution gesagt. Es kommen Menschen zur Sprache mit ihren Themen. Eine Kinderbibel-



Martin-Luther-Denkmal in Worms: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen."

woche zu Martin Luther kann verbinden, weil sie Themen anspricht, die alle existenziell angehen!

Grundlegende reformatorische Erkenntnisse sind heute gemeinsames Glaubensgut. (S.a. die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre vom 31.10.1999

zwischen Lutherischem Weltbund und Kath. Kirche in Augsburg). Und über unterschiedliche Vorstellungen kann man diskutieren – manches muss man auch akzeptieren. Luther lud damals zur Diskussion ein.

Wenn wir als Thema für eine Kinderbibelwoche formulieren: "Mit Martin auf Entdeckertour", so möchten wir gemeinsam entdecken, was diese grundlegenden Glaubenserkenntnisse der Reformation – und der Theologie – für unser Leben austragen, insbesondere natürlich für das Leben der Kinder! Dabei spielen ganz existenzielle Themen eine Rolle: Angst und Mut, Anspruch und Gnade, Schwäche und Standfestigkeit, Orientierungslosigkeit und Maßstab, ... Dinge, die Luther nicht erfunden hat, aber die an seiner Geschichte in besonderer Weise zu verdeutlichen sind.



"Mit Martin auf Entdeckertour" ist also keineswegs eine konfessionelle KiBiWo, in der Werbung für eine bestimmte Kirche gemacht wird, sondern eine KiBiWo, die das Evangelium der freien Gnade Gottes und ihre Auswirkungen auf das Leben zur Sprache bringen und erlebbar machen wird. Sie stellt die gemeinsamen Themen und Überzeugungen positiv heraus. Damit wird die KiBiWo Werbung machen für die Bibel und das Vertrauen auf Jesus – und nicht für eine Konfession.

Bei den Recherchen fiel uns auf, dass vieles bereits in der Luft lag, was Martin Luther so pointiert herausgestellt und auch mal dickköpfig durchgesetzt hat. Es gab etliche Menschen, die man als Wegbereiter der Reformation nennen könnte. Und es gab sicherlich auch glückliche (politische) Umstände, die es gerade Martin Luther ermöglicht haben, die Dinge so weit voran zu treiben. Und über allem gab und gibt es die Gnade Gottes, die in all der menschlichen Schwachheit wirkt – und den Glauben und die Freude am Evangelium immer wieder bewirkt.

Darum laden wir ein, furchtlos zur Entdeckertour zu starten – denn es gibt eine Menge Interessantes zu entdecken! Auch im gemeinsamen Miteinander.

Manfred Zoll und Friedemann Heinritz

#### • • • • • • •

## Martin Luther – Eine Kinderbibelwoche!

#### AN DIE MITARBEITENDEN

Wer in der Fahrschule das Autofahren lernt, der wird angehalten, alle paar Sekunden in den Rückspiegel zu sehen. Nicht damit sein Blick sich nach hinten verliert und er dann nicht mehr recht vorwärts fahren kann. Sondern gerade damit er vorwärts fährt. Mit klarem Kurs in die Zukunft gehen können wir erst, wenn wir wissen, wo wir her kommen. Dann wissen wir auch, welche enormen Werte oder Schätze uns mitgegeben sind, damit sie uns unterwegs zugute kommen.

Das heißt für uns Christen natürlich in erster Linie – da folgen wir Luthers 'Programm' –, dass wir uns in der Bibel kundig machen. Dazu hat Luther dieses Buch ins Deutsche übersetzt. Und dazu hat er immer neu betont: Die Bibel allein ist unsere Richtschnur! Was spätere Generationen in der Kirche verfasst haben, Legenden, Heiligengeschichten, Dogmen, Kirchengesetze, das nehmen wir zur Kenntnis, aber kritisch. Wir prüfen es daran, ob es dem Geist entspricht, der aus der Bibel zu uns redet.

Die Bibel zu kennen, ist auch die Voraussetzung dafür, dass ein Mensch ein mündiger Christ wird, der sich weder von einem Kirchenoberhaupt noch von politischen Mächten noch von Presse und Fernsehen beherrschen oder manipulieren lässt. An der Bibelkenntnis fehlt es heute den meisten Christen. Nur wenige Kinder haben ein Elternhaus, in dem die Kinderbibel ein häufig benutztes Buch ist. Eltern, die selbst kein Verhältnis zur Bibel haben, füttern ihre Kinder lieber mit Harry Potter oder anderen Erzeugnissen, die gerade "in" sind. Umso wichtiger, dass wir mit den Kindern, die zu uns kommen, Kinderbibelwochen feiern, in denen sie spüren können, was die Bibel uns für unser ganzes Leben gibt.

Aber Kinderbibelwoche über Martin Luther? Dass wir in diese Szenen jeweils mindestens einen Bibeltext eingeflochten haben, ist kein Zufall. Es soll daran erinnern, dass es Luther nicht um sich und seine "Selbstverwirklichung" ging, sondern für jeden Christen und für die ganze Kirche um die Wiederentdeckung der Quelle, der Bibel.

Wir bringen hier aber auch Szenen aus dem Leben Luthers. Denn aus diesem außergewöhnlich fruchtbaren und wirksamen Leben können wir mehr als genug lernen. Z.B. wie er seine persönliche Angst, in der er wie alle Kinder seiner Zeit gefangen war, überwinden konnte. Und wie er den angstmachenden Religionsbetrieb seiner Zeit aus den Angeln gehoben hat durch die frohe Botschaft von Jesus Christus, der die furchterregende "Welt", auch die "religiöse" Welt, überwunden hat. Das ist heute so gut ein Thema wie damals am Beginn der "Neuzeit". Die Angst ist ein schlechter Berater. Furchtbar viele Leute, geldhung-

rige Medienhersteller, fragwürdige Ideologen, heute besonders von rechts außen, Menschen, die andere beherrschen und unterdrücken wollen, spielen auf dem Klavier der Angst. Luthers Leben kann befreiend auf uns einwirken, weil er sich durch das Evangelium von Jesus Christus von dieser niederdrückenden Angst befreien ließ.

Oder wir lernen von Luther, für das, was wir als Wahrheit erkennen, hinzustehen. Daran fehlt es oft. Opportunismus und Beliebigkeit tarnen sich heute oft als Toleranz. Heraus kommt eine Art Wischiwaschi-Christsein, bei dem jeder spürt: Dieser Mann, diese Frau ist käuflich, ist auch leicht erpressbar. Mit Geld, Vorteilen, ein paar freundlichen Komplimenten, mit Zuckerbrot oder, wenn das nichts nützt, mit ein wenig Peitsche sagt er, tut er alles, was du willst. Oder zumindest: er hält den Mund, weil er nicht anecken will. Das Chamäleon könnten sehr viele Leute zu ihrem Wappentier machen. Denn es hat die fatale Fähigkeit, seine Farbe jeweils sekundenschnell der jeweiligen Umwelt anzupassen. Da war Luther anders gestrickt. Er war jederzeit bereit, für die von ihm erkannte Wahrheit durchs Feuer zu gehen. Ein Funke von diesem "Luthergeist" könnte uns in Kirche und Gesellschaft nur gut tun.

Luther lebte auf dem festen Fundament, das mit Jesus Christus gegeben ist. In ihm verkörpert sich der bedingungslos barmherzige Gott. Darauf können wir stehen. Aber Luther war durchaus kein Fundamentalist. Die Radikalisten, die während der Abwesenheit Luthers in Wittenberg – und nicht nur dort – mit der Axt in der Hand Reformation machen wollten, hat er ganz entschieden abgewehrt. Dazu ist der Geächtete gegen den klaren Befehl seines Kurfürsten aus seinem Versteck auf der Wartburg nach Wittenberg zurückgekehrt. Er hat ihnen ins Angesicht widerstanden. Aber allein mit dem Wort. Und er hat ihnen eingeschärft, dass in Sachen des Glaubens Androhung und Ausübung von Gewalt nichts zu suchen hat. Die Seelen sind in Gottes Hand. Allein sein Geist kann sie zur Wahrheit führen. Alle allzu menschliche Gewalttätigkeit schadet hier nur. Wir sollen, was wir erkannt haben, mit Wort und Tat und Leben bezeugen. Mehr nicht. Auf diese Weise hat uns Luther vorgemacht, was rechte christliche Toleranz bedeutet: nicht verschwommene Beliebigkeit, aber Achtung vor der Seele und dem Geist des anderen im Wissen darum: Nur der Heilige Geist kann Erkenntnis der Wahrheit bewirken. Ich drohe nicht und ich manipuliere nicht.

Wir bringen auch eine Szene, die zeigt, unter welchen Umständen Luther geheiratet hat. Ist das wesentlich? Die Ehe steht bei sehr vielen Leuten heute nicht hoch im Kurs. Viele riskieren es nicht zu heiraten. Auch die

6 • •

Kinder, die zu uns kommen, erleben das auf Schritt und Tritt. Dass Luther, der ja eigentlich nur seinen geistlichen und geistigen Aufgaben leben wollte, die befreite Nonne Katharina von Bora geheiratet und mit ihr eine Familie gegründet hat – gegen das Wut- und Hohngeschrei der damaligen Kirche – , damit hat er den Weg freigemacht zur Pfarrersehe und zum "evangelischen Pfarrhaus". Das bedeutet, dass die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer seither wie andere Gemeindeglieder auch verheiratet sind, Familien gründen, Kinder erziehen. Natürlich war Luther nicht der Auffassung, jeder Pfarrer müsse heiraten. Die Ledigen haben im Pfarramt wie auch sonst in der Gemeinde ihre eigenen Chancen zum Dienst und ihre eigene Würde. Aber dass Pfarrer auch heiraten können, bedeutet: Sie gehen den Gemeindegliedern, die selbst Ehen eingehen und in der Ehe leben, auf diesem Weg voran. Wer Ehe zulässt, riskiert freilich auch, dass sie unter Umständen misslingt. Ehe ist immer ein Risiko. Aber ein gutes, das wir im Vertrauen auf Gottes helfenden Geist mit Zuversicht und Freude eingehen. Luther hat viele Christen seiner Zeit aus dem Kloster ins ganz normale Alltagsleben geführt. Da will Gott mit uns sein. Und da sollen und dürfen wir unseren Glauben bewähren.

#### **E**VANGELISCH SEIN HEISST ÖKUMENISCH LEBEN

Unter den Kindern, die zu uns kommen, werden vermutlich auch katholische Kinder sein. Schon deswegen sollten wir in allem, was wir spielen und sagen, wach darauf achten, dass sie nicht verletzt werden und dass die katholische Kirche in keiner Weise abgewertet wird. Die Tatsache, dass sie sich beharrlich weigert, die evangelische Kirche als eine Kirche im eigentlichen Sinne anzuerkennen, darf nicht dazu führen, dass wir sie als Kirche abwerten. Wir haben zwar keinen Grund, die schweren kirchlichen Missstände zu verschweigen, gegen die Luther seinen Kampf geführt hat. Aber: Jede Kirche hat ihre großen Vorteile und leider auch ihre Mängel und Gefahren. Auch hat die katholische Kirche im Lauf der Jahrhunderte von Martin Luther vieles gelernt, etwa in ihrer Bibelbewegung. Es wäre nur gut, der Papst würde das auch einmal sagen und würde endlich den Bann gegen Martin Luther aufheben. Aber das soll die Kinder, die zu uns kommen, nicht beschäftigen. Halten wir entschieden fest am Glauben an die eine heilige christliche Kirche, die in vielen Konfessionen lebt. Evangelisch sein heißt ökumenisch leben. Das sollen die Kinder bei uns auf alle Fälle spüren.

Paul Dieterich, Prälat i.R.

### Kurzbiografie Martin Luther

| / \       | ( Spiedialia   latent Daration  |
|-----------|---|
| 1483      | 10. November: Geburt Martin Luthers in Eisleben.  |
|           | 11. November (Martinstag): Taufe auf den Namen des Tagesheiligen.   |
| 1484      | Übersiedlung der Familie Luther nach Mansfeld, erste Schuljahre.  |
| 1497-1501 | Besuch der Domschule in Magdeburg und der Georgenschule in Eisenach.  |
| 1501-1505 | Philosophisches Grundstudium an der Universität Erfurt, Promotion.  |
| 1505      | Beginn des Jurastudiums an der Erfurter Universität.<br>2. Juli: Gewittererlebnis bei Stotternheim, Gelöbnis, ein Mönch zu werden;<br>17. Juli: Eintritt in das Kloster der Augustinereremiten in Erfurt. |
| 1507      | Priesterweihe im Erfurter Dom; Feier der Primiz (erste Messe) im Augustinerkloster; Beginn des Theologiestudiums.   |
| 1508      | Versetzung in das Wittenberger Augustinerkloster, Fortsetzung des Theologiestudiums, Lehrbeauftragung für Philosophie an der Universität.   |
| 1509      | Rückkehr in das Erfurter Augustinerkloster.   |
| 1510-1511 | Romreise im Auftrag des Augustinerordens.   |
| 1512      | Promotion zum Doktor der Theologie, Übernahme der Bibelprofessur an der Universität Wittenberg als Nachfolger des Johann von Staupitz.  |
| 1514(?)   | Berufung zum Prediger an der Stadtkirche neben seiner Professur.  |
| 1517      | 31. Oktober: 95 Thesen über den Ablass, Anschlag an der Schlosskirche in Wittenberg.  |
| 1518      | Heidelberger Disputation; Verhör durch Kardinal Cajetan in Augsburg.  |
| 1520      | Luther verfasst drei reformatorische Hauptschriften. Bannandrohungsbulle des<br>Papstes gegen Luther – die Luther verbrennt.  |
| 1521      | Bannbulle; Reichstag zu Worms: Weigerung Luthers seine Schriften zu widerrufen. Wormser Edikt: Ächtung Luthers.   |
| 1521-1522 | Schutzhaft auf der Wartburg, Übersetzung des Neuen Testaments.  |
| 1522      | Rückkehr nach Wittenberg.   |
|           |   |

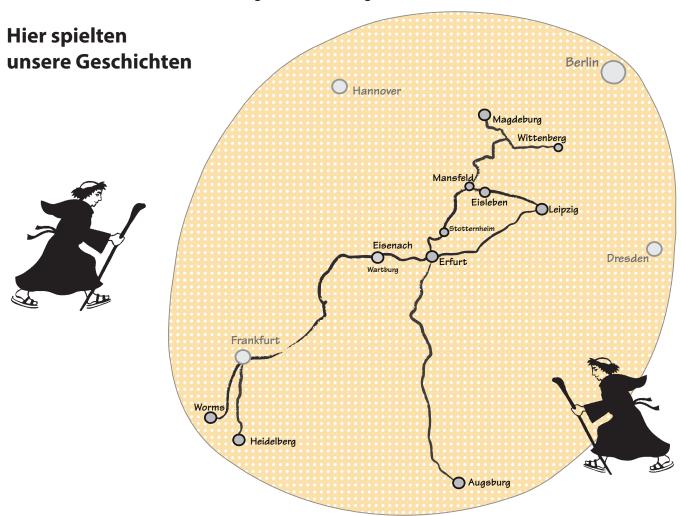
• • • ~

1524-1525 Bauernkrieg. 1525 Heirat mit Katharina von Bora. 1526 Erster Reichstag in Speyer, Stillhalteabkommen bis zum nächsten Konzil. Visitationen: Neuordnung des Kirchenwesens. ab 1526 1529 Zweiter Reichstag in Speyer: Protest der Evangelischen gegen die Aufhebung des Stillhalteabkommens von 1526, seitdem werden sie Protestanten genannt; Kleiner und Großer Katechismus. 1530 Reichstag in Augsburg: Augsburger Bekenntnis. 1534 Erste Gesamtausgabe der Bibelübersetzung Luthers. 1535-1546 Dekan der theologischen Fakultät.

15. Februar: Luthers letzte Predigt in Eisleben.

18. Februar: Tod in Eisleben.

22. Februar: Beisetzung in der Wittenberger Schlosskirche.



#### Danke!

1546

Viele haben mitgewirkt bei der Entwicklung dieser Arbeitshilfe. Nur ein paar seien genannt: Das KiBiWo-Team aus Engelsbrand gab den Impuls zu diesem Vorhaben und hat viele Ideen beigesteuert. Das Terrain zum Probelauf stellten die Teams in Kirchberg/Murr, Balingen-Weilstetten und Höpfigheim. Alle Gemeinden überstanden unbeschadet die "Testphase" und ermutigten durch kritische und konstruktive Begleitung. Danke! – Herzlichen Dank auch den Damen, die Schreib- und andere Fehler aufdeckten – und ("Annegret, wie ist es richtig?") auch der dritten, die auf Zuruf stets die letzten Zweifelsfälle der deutschen Rechtschreibung ausräumen konnte. – Die Kurzvideos zu den biblischen Szenen hat ein Team aus Kirchberg mit außergewöhnlichem Engagement erstellt: Danke! – Prälat Paul Dieterich hat uns mit großer Fachkenntnis und überaus einfühlsam beraten und die Einführungen verfasst. – Schließlich geht auch ein ganz großer Dank an die Firma Binder aus Burgstall, die durch eine große Spende die Finanzierung dieses KiBiWo-Projektes ermöglichte.

### 2. Unerfüllbare Ansprüche – Martin entdeckt die Gnade

#### Stationen im Leben Luthers

- Leben im Kloster, nächtliche Andacht
- Ablassverkauf auf dem Markt
- Die Erkenntnis: Gott spricht gerecht und Gott bringt zurecht das ist "Gottes Gerechtigkeit"



#### **Biblischer Bezug**

Lk 18,9-14: Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner (als Handpuppenspiel oder Videoclip: Material-CD)

#### Einführung

Das Ablasswesen der mittelalterlichen Kirche hat sich aus der Bußpraxis der Kirche entwickelt. Wer schwer gesündigt und gebeichtet hatte, wurde erst nach tätiger Reue wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen. Wer im irdischen Leben nicht genügend Bußleistung gebracht hatte, der musste sie jenseits des Todes im so genannten Fegefeuer erbringen, so die gängige Lehranschauung. Möglicherweise drohten ihm Jahrhunderte oder sogar Jahrtausende der Pein. Die Folge war eine große Furcht vor dem Fegefeuer.

Das Ablasswesen der Kirche will dabei dem Geängsteten zu Hilfe kommen. Die Kirche wandelt Fegefeuerstrafen in zeitliche Strafen um: in Gebete, Wallfahrten, Almosen, Zahlungen an die Kirche. So können Zahlungen die Fegefeuerstrafen vorwegnehmen oder ersetzen. Vollkommener Ablass wurde einem Ritter gewährt, der an einem Kreuzzug teilnahm. Wer zu alt oder gebrechlich zum Kreuzzug war, konnte an seiner Stelle einen Ritter "sponsern" und dadurch vollkommenen Ablass für sich erwerben. Der große Theologe Thomas von Aquin brachte die Lehre vom Schatz der überschüssigen Werke der Heiligen auf. Die Kirche verwalte sozusagen ein Extrakonto von Gnaden, welche die Heiligen durch ihr frommes Leben erworben hätten. Aus ihm könne die Kirche austeilen. Der "vollkommene Ablass" war ab 1300 an die Jubeljahre, die alle 50 Jahre wiederkamen, und an eine Rom-Wallfahrt gebunden. Sehr bald hat sich das Ablasswesen finanziell verselbständigt: Der Bau der meisten großen Stadtkirchen und Dome auch in Deutschland wurde durch Ablassgeld finanziert. Papst Leo X hat 1515 einen neuen Plenarablass erlassen, um mit ihm den Petersdom in Rom zu finanzieren. Das brachte einen enormen Aufschwung in das Ablassgeschäft. Der Mönch Tetzel wurde einer seiner aktivsten und gewissenlosesten Ablasshändler. Er war ein Verkaufsgenie. Von ihm stammt tatsächlich

der flotte Werbespruch: "Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt".

Martin Luther hatte als Mönch vor allem das Ziel, ein bis in die letzte Tiefe der Selbstlosigkeit gehorsamer und demütiger Mensch zu werden. Die Selbstlosigkeit sollte so weit gehen, dass er sogar auf den Wunsch nach dem eigenen Heil verzichtete, um auf jeden Fall dem Urteil Gottes – so oder so – Recht zu geben. Man nannte diese absolute Ergebung resignatio ad infernum, Verzicht bis zur Hölle. Der Mönch Martin arbeitete also an sich mit höchster Anstrengung. Er wollte so weit kommen, dass er Gottes höchstem Anspruch gerecht wird. Luther kam mit diesem gewaltsamen Versuch, sich selbst zu disziplinieren, auf keinen grünen Zweig. Er spürte, dass er nie so weit kommen würde. Er erlebte bei sich selbst immer wieder verzweifelten Hass auf den Gott, der einen Menschen so tief im Staub haben will.

Es war für Luther die Befreiung, als ihm beim Lesen der Bibel aufging, dass Jesus Christus unser Bruder und Versöhner ist, der alle Gewissenslast von uns auf sich nimmt und der für uns einsteht mit Leib und Leben. Und dass das Einzige, was Gott von uns fordert, der Glaube ist, die Zuversicht, dass Gott uns bedingungslos liebt. Wobei Glaube für Luther nicht eine psychische Kraftleistung des Menschen ist, sondern eine geschenkte Freiheit, die uns Gottes Geist gibt. So entstand der Begriff ,Rechtfertigung durch den Glauben'

Am Ende seines Lebens hat Luther diese seine Neuentdeckung des bedingungslos liebenden Gottes so beschrieben:

"Mit brennendem Eifer verlangte es mich, Paulus im Römerbrief zu erkennen, und nichts stand im Wege als der einzige Ausdruck: "die Gerechtigkeit Gottes", denn ich meinte, er bedeute die Gerechtigkeit, nach der Gott gerecht ist und gerecht handelt, indem er



die Ungerechten bestraft. Meine Lage war so, dass ich, obwohl als Mönch untadelig, vor Gott stand als ein Sünder mit unruhigem Gewissen, und ich konnte nicht glauben, ich vermöchte ihn durch meine Genugtuung besänftigen. Daher liebte ich Gott, den gerechten und die Sünder strafenden, nicht, sondern hasste ihn vielmehr und murrte gegen ihn. Dennoch bestürmte ich Paulus und dürstete brennend, seine Meinung zu wissen. Tag und Nacht sann ich nach, bis ich den Zusammenhang einsah zwischen der Gerechtigkeit Gottes und dem Satz, dass, der Gerechte seines Glaubens leben' solle. Dann erfasste ich es, dass die Gerechtigkeit Gottes die ist, durch die Gott in Gnade und bloßem Erbarmen uns rechtfertigt. Da fühlte ich mich völlig neu geboren und durch die offene Tür in das Paradies eintreten. Die ganze Schrift gewann ein neues Aussehen, und wenn vorher die 'Gerechtigkeit Gottes' mich mit Hass erfüllt hatte, so wurde sie mir jetzt unaussprechlich süß und liebenswert. Dieser Satz des Paulus wurde mir zu einer Paradiesespforte."

Wir erinnern an das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner. Der Pharisäer, der auf seine eigenen frommen Leistungen vertraut und dabei zum Prahlhans wird, zugleich den Zöllner tief verachtet, ist unfähig, die Liebe Gottes zu empfangen. Der Zöllner hat – geistlich gesehen – leere Hände. Er hat Gott nichts zu bieten. Leere Hände können die Gnade Gottes ergreifen.

#### BEDEUTUNG FÜR DIE KINDER: EXISTENZRECHTFERTI-GUNG DURCH LEISTUNG

Fast jedes Kind – das beginnt schon im Kindergarten – ist heute in ein ziemlich lückenloses Leistungssystem eingespannt. Leistung zählt: in der Schule, im Sport,

beim Instrumentenspiel, auch bei der Schönheit, bei der Kleidung. Kinder werden von den Erwachsenen oft unvernünftig taxiert. Und sie taxieren einander gnadenlos. Wehe den Schwachen, wehe den Versagern. Seit Deutschland unter dem Pisa-Schock steht, gerät die Erziehung der Kinder immer mehr in eine Art, Pisa-Falle. Ein Kind muss sich die Liebe seiner Eltern und Großeltern, die Anerkennung seiner Mitschülerinnen und Mitschüler oft regelrecht erarbeiten. Dass dann Neid und Aggression, auch unterschwelliger Hass die Begleitumstände sind, sollte niemanden wundern. Die Kinder erleben bereits in ihrer Welt, was im Berufsleben, im Wirtschaftsleben, im Sport, in unserer ganzen Zivilisation abgeht: Existenzrechtfertigung durch Leistung. Von der Frage, ob uns die Botschaft der "Rechtfertigung allein aus Gnade" aufgeht, hängt es ab, ob wir dem Trend zum gnadenlosen totalen Leistungssystem als Christen widerstehen und dadurch zu einer freien Mitmenschlichkeit beitragen können. Schon unseren Kindern, die oft sehr an diesen Leistungszwängen leiden, soll die Botschaft vermittelt werden, die für Luther zur Paradiesespforte wurde. Sie sollen etwas von der bedingungslosen Liebe Gottes spüren, die sich keiner erarbeiten, die sich jeder nur schenken lassen kann. Erleben die Kinder, die zu uns kommen, diese Liebe zu Hause bei ihren Eltern?

So werden für die Auseinandersetzung der Kinder mit dem Thema folgende Fragen wichtig sein: Wo und wie erleben Kinder Gerechtigkeit? Mit welchen Ansprüchen werden Kinder konfrontiert? (Du musst, du schaffst das nie, ... die Noten ...) Welche Ansprüche stellt Gott? Womit verschafft uns Gott "Entlastung"? Wie gehen wir um mit Schuld und Versagen? Wie geht Reue und Entschuldigung?

#### Erzählung

#### BÜHNE

1. Klosterkapelle: Kreuz, Kerzen, kleine Glocke ...

2. Marktstand: Wagen (Bollerwagen, Tisch) für Ablassverkäufer, Obst- und Gemüsekisten, ...

3. Schreibtisch Martin Luthers mit dicken Büchern, griechisches NT und hebräisches AT

#### 1. Szene: Isa muss allen gerecht werden – Gnade

Moderator: Hallo Isa!

Isa: Ach lass mich in Ruhe. Ich bin so genervt.

Moderator: Wer nervt dich denn?

Isa: Alle!

Moderator: Was haben wir denn gemacht? Isa: Nee, ihr nicht. Aber sonst alle.

Moderator: Ja wer denn?

Isa: Immer heißt es: "Isa, mach dies, Isa mach das!" Zimmer aufräumen,

Schuhe putzen, Mathe lernen, Englisch lernen, Klavier üben, ins Ballett ge-

hen ... Ich weiß gar nicht wo mir der Kopf steht. Die Mama schimpft, die Lehrer motzen, der Klavierlehrer nörgelt, die Oma sagt: "Isa, sei ein braves

Kind!" Das ist doch unmöglich, es allen recht zu machen!

Moderator: Das geht wirklich nicht, es allen recht zu machen ...

Isa: Jeder will was von dir. Bei meinen Freundinnen darf ich mich nur in

Markenklamotten sehen lassen. Ich soll die Klügste, die Schönste, die Schnellste, die Stärkste und vielleicht auch noch die Frömmste sein. Ich

schaff es nicht!

Moderator: Isa, pass auf, Martin hatte ein ähnliches Problem ...

Isa: Musste er es auch allen recht machen?

Moderator: Ja, denn er glaubte, dass Gott und die Kirche Sachen von ihm fordern, die

er nie erfüllen kann.

Isa: Darum ist er doch ins Kloster gegangen. Hat er's dort eigentlich geschafft?

Moderator: Komm, wir schauen, wie es ihm im Kloster geht!

#### **Luther-Theater**

#### 2. SZENE: MARTIN IM KLOSTER

Mönche kommen herein. Eine Glocke ertönt. Das Signal zum Gebet. Auf einem Tisch (Altar) stehen ein Kreuz und Kerzen. Die Mönche knien davor nieder – mit dem Rücken zu den Kindern. So sind Kinder und Mönche ausgerichtet auf den Altar und feiern gemeinsam das Morgengebet. Nun kommt der Liturg – in unserem Fall Abt Johann. Ungeduldig sucht er nach Martin ...

Jetzt kommt Martin Luther, als Mönch gekleidet sehr hastig und aufgeregt herein.

Martin: Ich hab verschlafen! Schnell, das Morgengebet beginnt! Und ich komme

zu spät! Ich bin ein Sünder! Ich werde es nie schaffen, es Gott und den

Menschen recht zu machen.

Martin kniet sich zu den anderen Mönchen. Nun beginnt der Abt mit dem Morgengebet.

Abt Johann: Lasset uns beten!

Mönche: Gloria in excelsis deo

et in terra pax!

Amen.

Abt Johann: Herr, wir bitten dich: Sei bei

uns wenn es finster ist und die

Angst uns einholt. Bewahre

uns vor dem Bösen.

Mönche singen: Kyrie eleison, (von allen gesun-

gen. Siehe EG 178.12)

Abt Johann: Herr, wir bitten dich: Vergib

uns unsere Bosheit und unsere

Schuld. Erbarme dich unserer

Seelen!

Mönche singen: Kyrie eleison, ...

Abt Johann: Allmächtiger Gott, wir loben dich. Du bist der Herr der Welt.

Steht auf und hört auf das Wort des Tages: "Jesus Christus spricht: In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."

Mönche (sprechen): Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.

Abt Johann: Wir singen das Friedenslied.





#### LIED: DONA NOBIS PACEM, EG 435 (evtl. nur 1. Teil)

Wenn die Kinder den Kanon zuvor eingeübt haben, dann können sie gleich mitsingen.

Abt Johann: Der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere

Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Mönche: Amen.

Abt Johann: Geht schweigend zurück in eure Zelle und legt euch schlafen. Um 6 Uhr

treffen wir uns wieder zum Gebet.

Alle Kinder setzten sich hin. Martin und die Mönche gehen ab.

Moderator: Martin lebt schon seit einigen Wochen im Kloster. Könnt ihr euch vorstel-

len, wie es da so zugeht? Jeder Mönch hatte ein Zimmer, eine kalte, winzige Zelle. Die Wände waren aus Stein, ein kleines Fenster ließ etwas Licht herein. In der Zelle standen ein Holzbett, ein Stuhl und ein Tisch. Sonst

nichts.

Die Regeln waren sehr streng. Siebenmal am Tag trafen sich die Mönche zum Gebet. Die Mönche durften nicht lachen, zu bestimmten Zeiten mussten sie schweigen, manchmal mussten sie fasten und vor bestimmten

Leuten mussten sie sich ganz auf den Boden werfen.

Martin: Wenn ich alle Regeln ganz genau einhalte, dann wird Gott mit mir zufrie-

den sein und ich muss keine Höllengualen leiden. Ob ich das schaffe?

Moderator: Jeder Mönch musste für das Kloster viel arbeiten: den Fußboden schrub-

ben oder im Garten das Unkraut jäten. Auch mussten die Mönche in die Stadt gehen um zu betteln. Das Geld durften sie natürlich nicht selbst

behalten; sie mussten es im Kloster abgeben.

#### 3. Szene: Der Ablassbrief

Szenenbild: Marktstände, Obstkisten –ein Stand mit dem Ablasshändler … Martin kommt dazu …

Moderator: Heute geht Martin in die Stadt auf den Markt. Er soll für das Kloster bet-

teln. Viele Menschen sind hier unterwegs. Und an den Marktständen wird alles angeboten, was die Leute brauchen: Eier, Gurken, Äpfel, Kartoffeln und Nüsse. Aber auch Schaffelle, Decken, Hüte oder Töpfe und Löffel. –

Doch dort, was ist das für ein seltsamer Marktstand?

Der Ablassverkäufer Tetzel steht auf einem Wagen und preist lauthals seine "Waren" an ...

Verkäufer Tetzel: Leute, aufgepasst und zugehört! Ihr seid alle armselige Sünder! Oder ist

hier jemand, der alle Regeln Gottes erfüllt? Nein, keiner kann vor Gott bestehen! Und deshalb warten schreckliche Höllenqualen auf Euch. Aber es gibt einen Weg, Euch zu erlösen. (Pause) Kennt Ihr diesen Weg? (Pause) Nein? Schaut her: Wenn Ihr diesen Ablassbrief kauft, dann wird Eure arme Seele erlöst! Ihr könnt euch freikaufen von Eurer Schuld! ... Hört: "Sobald

das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer springt."

Bürger: Toll! Super! Aber stimmt das wirklich? Habt Ihr das erfunden, edler Herr?

Verkäufer Tetzel: Nein, das sagt die Kirche!

Bürger: Dann muss es stimmen! Los, gebt mir gleich solche Briefe ...

Verkäufer Tetzel: So, das kostet 5 Goldtaler!

Bürger: Das ist aber teuer ...

Verkäufer: Das ist nicht viel! Für die Qualen, die du dir ersparst ...

Bürger: Da habt Ihr recht!

Martin kommt dazu und mischt sich ein ...

Martin: Was redet Ihr da? Zeigt mir mal diesen Ablassbrief!

Martin liest den Brief laut vor – immer wieder lacht er zornig laut hinaus ...

Martin: "Die Heiligen führten ein Leben, das Gott sehr gefiel. So haben sie einen

unermesslich großen Schatz an guten Werken erworben. Wenn du einen Ablassbrief kaufst, kannst du an diesem Schatz teilhaben und Gott ist dir

gnädig. Dann wird deine Seele aus den Höllenqualen erlöst."

Martin faucht zornentbrannt den Ablassverkäufer an:

Martin: Glaubt Ihr eigentlich wirklich diesen Scheiß?

Sehr empört-salbungsvoll:

Verkäufer: Aber bitte! Mönchlein, wie redest du über diesen heiligen Brief, der die

Menschen gegen eine geringe Gebühr von ihren Fegefeuer-Qualen erlö-

sen kann?

Martin: Glaubt Ihr, dass man Gottes Gnade so billig kaufen kann?

Bürger: Ich habe viel Geld bezahlt ...!

Martin: Geld, Geld, immer geht es nur ums Geld!! Habt ihr nichts anderes im Kopf?

Verkäufer: Mönch Martin, zügle deine Zunge!

Martin: Ihr betrügt die Menschen! Ihr macht Geschäfte mit ihrer Angst! Ihr wollt

nur ihr Geld! Euer Ablassbrief kann niemanden von den Fegefeuerqualen

erlösen!

Martin nimmt den Ablassbrief und zerreißt ihn. Ein Gerangel entsteht! Der Verkäufer schreit und schimpft – der Bürger tobt ungehalten:

Bürger: Das hat mich eine Menge Geld gekostet!

Martin kontert: Das Geld hättest du besser den Armen gegeben, dass sie für ihre Kinder

was zu essen kaufen können! ...

Der Streit geht noch eine Weile hin und her ... dann gehen der Bürger und der Verkäufer ab.

#### 4. SZENE: WENN GOTT WIRKLICH GERECHT IST ...

Martin ist ganz aufgebracht. ... Setzt sich an seinen Schreibtisch; dicke Bücher, ...

Martin: Ein Ablassbrief nützt nichts. Niemand kann sich mit Geld Gottes Gnade

kaufen. Aber wie schaffe ich es, dass Gott mit mir zufrieden ist? Gott will, dass wir nach seinen Geboten leben. Aber niemand kann sie alle erfüllen! Darum wird Gott jeden Menschen hart bestrafen! Oder gibt es jemanden, der keine Fehler macht? Der nie lügt – auch nicht ein bisschen? Der noch nie eine falsche Ausrede gebraucht hat? Der keine bösen Gedanken in seinem Herzen trägt? ...

Mein Gott, wie kann ich es dir

recht machen?

Moderator: So oft Martin Zeit hat liest er in

der Bibel. Kaum einer kannte die Bibel so gut wie er. Er studiert sie ganz

genau: Satz für Satz, Wort für Wort.



36

Martin:

Hier muss doch irgendwo stehen, was ich tun kann, damit Gott mit mir zufrieden ist und mir seine Liebe schenkt?! Hier in der Bibel muss ich doch eine Lösung finden! – ... Moment, was ist das für eine Geschichte? Eine Geschichte von Jesus und ...

Martin schaut intensiv in die Bibel ... dabei wird die Geschichte eingespielt ...

#### 5. Szene: Bibelgeschichte "Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner"

Szene mit Handpuppen oder als Theaterszene spielen. Ggf. als Filmclip einspielen (s. Material-CD). Der Kürze halber bildet Jesus als Erzähler nicht den Rahmen sondern nur den Schluss und spricht nicht seine Zuhörer an sondern die handelnden Personen direkt.

Pharisäer tritt auf und betet mit erhobenen Händen. Spricht überaus betont ...

Pharisäer: Ich bin ein frommer Mensch. Jawohl! Ich bete dreimal täglich. Ich halte die

Gebote. Ich gebe den Armen Geld. Ich hab die Heiligen Schriften studiert. Gottes Gesetz kenne ich auswendig! Gott ist mit mir bestimmt sehr zufrieden. Nun, ein bisschen stolz bin ich darauf schon. Ich tu ja auch einiges, damit ich Gottes Gnade erhalte. – Jetzt muss ich aber in den Tempel und

beten!

Pharisäer geht in den Tempel ... Evtl. als Bild an der Wand. Hier kniet er nieder und betet. Zunächst still. Zöllner tritt auf.

Zöllner: Da vorne ist der Tempel. Da darf ich nicht rein. Ich bin ein Zöllner. "Betrü-

ger und Dieb" nennen mich die Leute. Ja, ich habe viel Geld. Aber das macht nicht glücklich. Und ich arbeite mit Menschen zusammen, die nicht an Gott glauben. Ich bin kein guter Mensch. Aber ich würde so gerne beten und Gott meinen Kummer klagen. Doch Gott wird mich nicht hören. Vielleicht erschlägt mich gar der Blitz, wenn ich in den Tempel gehe? Ich

bleibe besser vor der Tür stehen ...

Zöllner bleibt also vor dem Tempel stehen. Der Pharisäer schaut mürrisch herüber, zeigt mit dem Finger zum Zöllner und spricht:

Pharisäer: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Betrü-

ger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner da draußen. Ich faste zweimal in der Woche und opfere viel Geld. Du weißt, lieber Gott, dass ich das mit reinem Herzen tue. Ich danke dir, du führst mich auf rechter Straße.

Du kannst mit mir zufrieden sein!

Pharisäer guckt noch mal stolz zum Zöllner herüber und verstummt. Der Zöllner beugt sich tief. Mit zittriger Stimme stammelt er langsam, stockend und fast flüsternd:

Zöllner: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Evtl. wiederholt der Zöllner seine Worte. Dann hört man plötzlich eine Stimme aus dem "Off".

Stimme Jesu: Du dort, frommer Mann ...

Der Pharisäer richtet sich auf, immer noch stolz.

Stimme Jesu: Ja, du, frommer Mann, geh, scher dich aus meinem Tempel. Du bist so

stolz. Du gibst an mit deinem Glauben. Aber dein Herz ist kalt. Ver-

schwinde.

Der Pharisäer sinkt in sich zusammen und geht geduckt weg – wie ein begossener Pudel.

Stimme Jesu: Du, Zöllner, Jakob ist dein Name ...

Der Zöllner richtet sich auf, blickt auf, hält die Hand ans Ohr

Stimme Jesu: Jakob, komm näher. Du sollst wissen, dass alle deine Schuld vergeben ist!

Hab wieder Mut. Vertrau mir, ich will dein Leben in Ordnung bringen.

#### 6. Szene: Martin Begreift! Gott Macht Gerecht!

Martin kniet nieder und betet voller Freude.

Martin: Mein Gott, ich vertraue dir! Wie der Zöllner dir vertraute! Vergibst du mir

meine Schuld wie du dem Zöllner vergeben hast? Bringe mein Leben in Ordnung! – Ich bin Mönch geworden, weil ich dachte, das gefällt dir besonders gut. Jetzt sehe ich, dass du mir deine Gnade und Liebe schenkst! Ich muss keine Angst mehr vor dir haben! Ich bin froh! Froh! Endlich froh!

Martin geht nachdenklich in seiner Kammer auf und ab. Spannung aufbauen!

Martin: Gott schenkt es, dass wir Menschen froh und frei leben können. Keiner

muss mehr sein Geld ausgeben für unsinnige Ablassbriefe! Das müssen

doch alle Leute erfahren: Gott macht wirklich frei!

Ich schreibe einige Sätze auf und hänge sie an die Kirchentür! Dann kön-

nen die Klugen darüber streiten. Sollen sie mir den Kopf runter reißen! Mein Gott, ich vertraue dir.

Martin schreibt und redet dabei:

Martin: Kehrt um in die offenen Arme

Gottes. Er liebt euch und vergibt

die Schuld.

Es kommt allein auf den Glauben zu Gott an. Das macht wirklich

froh!

Kauft keine Ablassbriefe. Sie retten niemanden vor dem Fegefeuer.

Sie schaden euch!

Es ist besser den Armen Geld zu geben als Ablassbriefe zu kaufen.

Lest in der Bibel nach – sie ist der

Maßstab!

Martin ist fertig. Steht auf ... schwankt zwischen entschlossen und zögerlich ...

Martin: Soll ich das jetzt wirklich an die

Kirchentüre anschlagen? Da bekomme ich bestimmt Ärger. – Ach was! Ich pfeife auf die Meinung der Leute – wichtig ist doch allein,

was die Bibel sagt!



Türe der Schlosskirche in Wittenberg: Heute sind die Thesen in die Türe eingegossen.

Martin nimmt das Blatt und schlägt es an die Türe. Man hört aus dem "Off" Hammerschläge.

#### 7. Szene: Moderator und Isa

Isa: Super Geschichte! Jetzt weiß ich: Vor Gott muss ich nicht die Beste,

Schönste, Schnellste ... und nicht die Klügste und Frömmste ... sein.

Moderator: Gott hat dich mag dich, so wie du bist.

Isa: Einfach nur ehrlich sagen: Gott da bin ich! Und deshalb haut mich jetzt nix

mehr um! Jawohl. Daheim mach ich erst meine Englischaufgaben, dann

übe ich fürs Klavier – und dann ...

Moderator: ... dann?



Isa: Du sagt mal, wie heißt das, was Martin entdeckt hat?

Halt, ich komm selber drauf: "Martin hat entdeckt, dass Gott uns einfach annimmt und unser Leben gut macht." Au backe, das versteht kein

Mensch!

Moderator: Dafür gibt es ein Wort und das heißt: Gnade! Isa: Gnade? Martin hat die Gnade entdeckt! Juhu!

Moderator: Gestern den Mut, heute die Gnade!

Isa: Gott dreht den Spieß einfach um! Bei uns ist es so, dass wir es immer

anderen recht machen müssen ("Isa mach dies, Isa mach das ..."). Aber bei Gott ist es anders: er sagt: "Du bist mir recht! Ich mag dich!" Das ist doch voll krass! Martin hat die Gnade entdeckt! – Darüber haben sich bestimmt

alle gefreut!

Moderator: Nein, nicht alle.

Isa: Nicht alle?

Moderator: Martin hat sehr viel Ärger bekommen ...

Isa: Nee! Das ist doch gemein. Erzählst du das morgen? Das muss ich wissen!

Ich komme wieder!

Moderator: Bis morgen!

#### Ideen für die Gruppenphase

#### Gesprächsimpulse: die Gnade entdecken

#### FÜR KLEINERE UND GRÖSSERE (bitte auswählen)

Kinder werden mit vielen Ansprüchen konfrontiert, denen sie nicht gerecht werden können: in der Schule, von Freunden, von Eltern. Die Vergesslichkeit tut ein Übriges, dass sie sich immer wieder als Versager erleben. ... Die Geschichte Martin Luthers bietet die Gelegenheit, mit den Kindern darüber zu reden, welche Erfahrungen sie machen und wie sie versuchen, damit klar zu kommen und .

#### **S**PIELERISCH AUSPROBIEREN

Sie sollen versuchen, zunächst mal Schwieriges und dann Verrücktes und Unmögliches zu vollbringen. Wichtig: es darf lustig sein, wenn jemand was nicht schafft!

Wer kann ein Lied pfeifen? Wer kann einen Purzelbaum / Rolle vorwärts ... Kniebeugen ... Wer kann einen Handstand? Kopfstand? Und dabei pfeifen? Wer kann jonglieren? Mit zwei / drei Bällen? Mit 9 Bällen (unmöglich!)? Wer kann durch den Krabbeltunnel kriechen? (leicht für kleine, schwer für große!) Auch MA machen mit! Wer kann 20 Liegestützen? Wer gewinnt beim Armdrücken gegen einen Mitarbeiter?

#### **I**MPULSE

**1. Bild von einem Kind** in die Mitte legen; außen herum Zettel mit folgenden Aufschriften: Eltern, Lehrer, Freunde; Geschwister, vielleicht noch ein oder zwei

leere Blätter für Personengruppen, die den Kindern einfallen

- **2. Gespräch: Was erwarten die Eltern** / Lehrer / Großeltern / Freunde ... von dir?
  - ⋄ Kann man das eigentlich alles schaffen?
  - Wie fühlst du dich, wenn du mal was nicht schaffst?

(Je nach Situation neutraler und distanzierter fragen)

- **3. neues Blatt mit der Aufschrift: Gott.** Hat Gott auch Erwartungen an uns?
  - Martin dachte: Gott verlangt viel von mir. Was fällt euch (aus der Geschichte) ein ...?
  - Martin merkte: das ist nicht zu schaffen ...

#### 4. Martin entdeckt die Gnade

Martin unterrichtete Studenten an der Universität. Deshalb musste er sich mit der Bibel beschäftigen. Dort hat er die Gnade Gottes entdeckt: Gott liebt mich obwohl ich es nicht schaffe, immer alles richtig zu machen

#### 5. Geschichte vom Pharisäer und Zöllner

Was sagt der Pharisäer im Gebet? Er zählt Gott seine Leistungen auf und denkt, dass er sich damit Gottes Zuwendung verdienen kann.

Was sagt der Zöllner im Gebet? "Sei mir Sünder gnädig." Er weiß, dass er vieles falsch gemacht hat und die Vergebung und einen Neuanfang braucht.

Gott liebt uns so wie wir sind. Gott schenkt uns seine Freundschaft, auch wenn wir darunter leiden, dass wir manches nicht schaffen.

#### 6. Gnade bedeutet: Gott liebt uns trotzdem

Jedes Kind bekommt ein Herz aus Tonpapier mit einem Bändel zum Umhängen. Darauf seht vorne das Wort Gnade und hinten Gott sagt: Ich liebe dich trotzdem.

(Je nach Alter der Kinder sind die Herzen schon fertig beschriftet oder sie schreiben es selber drauf.)

Alle Kinder nehmen das "Herz" mit ins Plenum, dann kann sich der Moderator noch einmal darauf beziehen

#### VARIANTE FÜR JÜNGERE KINDER (CA. 1. U 2. KLASSE)

#### 1. Bild von einem Kind in die Mitte legen

außen herum Bilder von Mutter und Vater, Lehrer... (Internet, ausdrucken)

### **2. Gesprächsimpuls: Mama / Papa möchte**, dass ich...; der Lehrer möchte, dass ich...

Aussagen sammeln

(evt. schon fertige Aussagen auf Zettel vorbereitet mitbringen und die Kinder den entsprechenden Personen zuordnen lassen, falls die Kinder selber keine Ideen haben. Z.B. aufräumen, keine Fehler im Diktat, Spielzeug hergeben ...)

#### 3. Gott möchte, dass ich...

- Martin wollte es Gott ganz recht machen. Was hat er getan? Hat es geklappt?
- ☼ Klappt es bei uns, dass wir immer alles richtig machen? (An Aussagen oben erinnern)

#### 4. - 6. siehe oben

#### Eine Idee zum Reformationstag: Luther-Thesen – Kinderwünsche

### MIT DEN KINDERN ÜBER DEN THESENANSCHLAG INS GESPRÄCH KOMMEN:

Martin Luther hat "95 Thesen" geschrieben: Das waren Sätze über das, was in der Kirche anders werden muss. Darüber wollte er mit den Leuten sprechen. Was würdet ihr schreiben, wenn ihr solche "Wünsche" an der Kirchentür anschlagen solltet? Was wünscht ihr euch von der Kirche? Was müsste sich in eurer Gemeinde ändern?

#### THESENPAPIER GESTALTEN

Die Kinder halten ihre Ergebnisse auf einem Wunsch-Thesenpapier (je nach Alter als Bild, Collage, Sätze) fest. Diese Thesen könnten an die Kirchentüre aufgehängt und so der Gemeinde präsentiert oder am Sonntag im GD verlesen werden.

Bitte beachten: Die Thesen Luthers haben eine andere Qualität als unsere Thesen bzw. Wünsche. Luther formuliert grundlegende theologische Erkenntnisse, Kinder werden eher ihre persönlichen Wünsche formulieren. damit das Wachs fest wird. Abschließend befestigt man über dem Griff einen Karton, der die Hand vor herunterlaufendem Wachs schützen soll.

#### LATERNE BASTELN

Material: Käseschachtel oder Ähnliches, Fotokarton, Transparentpapier, Stecken, Draht und Kerze Tonkarton zuschneiden: Käseschachtelumfang + 1cm Klebelasche x gewünschte Laternenhöhe. Motive wie zum Beispiel die Lutherrose auf den Fotokarton aufzeichnen. Die Motive nun mit einem Teppichmesser aus dem Fotokarton schneiden. Nun den Fotokarton mit buntem Transparentpapier bekleben. Als nächster Schritt wird der gestaltete Fotokarton um die Käseschachtel geklebt. Abschließend noch eine Kerze auf den Laternenboden stellen und einen Drahtbügel zum Aufhängen der Laterne an einem Stock befestigen. Nun kann der Laternenumzug beginnen.

### Basteln, spielen, bauen, erleben

#### Basteleien

Für eine Fackelwanderung am Abend Fackeln und/oder Laternen basteln.

#### **F**ACKELN ZIEHEN

Material: Dachlatten, Jutesäcke, Wachsreste, Papp-Deckel

Der Jutestoff wird um die Dachlatte gewickelt und mit Krampen oder Tacker befestigt. An einem Ende bleibt als Griff die Dachlatte frei. Danach wird die rohe Fackel mehrfach in heißes Wachs getaucht bis kaum noch Jute erkennbar ist. Zwischendurch abkühlen lassen,





#### Mittelalterlicher Tanz

optimal: 4 - 5 Tanzpaare.

Musik: CD "Tanz der Flöte" Nr. 2 ("Le Basque") - Bettina Kahl und David Plüss, Anker Musik

Choreographie: Gabriele und Michaja Benzler, Alicia Gundelsweiler

Zu jedem Tanzelement gibt es eine "Taktangabe" (meist mit näherer Beschreibung des "Hauptinstrumentes"), z.B. 2 X 8 heißt folgendermaßen zählen:

1-2-3-4-5-6-7-8 | 1-2-3-4-5-6-7-8.

#### BESCHREIBUNG DES TANZES

Die Paare stellen sich hintereinander auf.

Vorspiel ohne Aktion (2 x 8)

Das vordere Paar bildet mit erhobenen Armen ein Tor, das nächste läuft darunter durch, bildet wieder ein Tor usw., bis alle Paare durch sind  $(4 \times 8 - \text{Fl\"ote})$ .

Alle bilden einen Kreis (3 x 8).

Der Kreis dreht sich nach links (3 x 8 - Cembalo).

Der Kreis dreht sich nach rechts (2 x 8 - Klavier).

Einen inneren und einen äußeren Kreis bilden (2 x 8 - Flöte).

Kreise bewegen sich entgegengesetzt (3 x 8 - Klavier) und wieder andersherum (3 x 8 - Flöte).

Der innere Kreis kniet auf dem Boden, Arme bilden Bogen in die Mitte.

Der äußere Kreis bleibt stehen und macht mit den rechten Armen eine "Welle" nach rechts und mit den linken Armen eine Welle zurück (4 x 8 - abwechselnd Cembalo und Flöte).

Alle bilden wieder einen Kreis. Nach rechts drehen ( $2 \times 8$  - Cembalo) und wieder andersherum ( $1 \times 8$  - Cembalo).

Stehenbleiben, Kreis in der Mitte "aufbrechen" und in eine Reihe auseinandergehen = nebeneinander! (3  $\times$  8 Flöte).

Zweimal (!) eine Welle mit den rechten Armen hin und mit den linken Armen wieder zurück (4 x 8 - Cembalo).

In zwei Reihen hintereinander (!) nach vorne gehen und im "Reißverschluss" eine Reihe hintereinander bilden (3 x 8 - Tutti).

Eine "Primaballerina-Welle" von vorne nach hinten machen und umgekehrt. Primaballerina = Fingerspitzen über dem Kopf zusammen und in die Knie gehen (3 x 8).

Wieder einen Kreis bilden (3 x 8 - Flöte).

Die Arme in die Höhe strecken und durch Vor- und Rückwärtsbewegungen der Oberkörper eine sich öffnende und schließende "Blüte" zeigen bis zum Schluss (2 x 8).

#### Fliegenklatsche

Material: Lederreste, Stock oder Rundholz (min 1,2 cm Durchmesser), Säge, Leim, Lochzange

Leder zu einem Rechteck zuschneiden ca. 10 x 12 cm

Mit der Lochzange ganz viele Löcher in das Leder zwicken (die Fliege soll ja nicht merken dass da was auf sie zukommt):-)

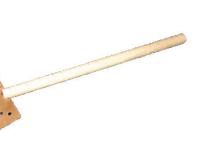
Mit der Säge in den Stock einen kleinen Schlitz sägen. Das gelochte Leder sollte ca. 1cm reinpassen.

Das Ganze miteinander verkleben und trocknen lassen...

Auf die Fliege fertig, los!

#### WEITERE SPIEL- UND BASTELIDEEN

Weitere Bastelangebote können dem 1. Tag "Kulissenbau und Kostümerstellung" entnommen werden. Weitere Spielideen sind im Anhang ab Seite 75 zu finden.



## MIT MARTIN AUF ENTDECKERTOUR

| 6. Familiengot-<br>tesdienst:<br>Entdecken, was<br>wichtig ist.                | Eine kurze Szene aus einer der Geschichten (z.B. Wie die Bibel auf den Altar kam) wird eingespielt. An den einzelnen Teilen der Lutherrose (von den Kindern vorbereitet) kann man die grundlegenden Gedanken des Glaubens aufzeigen. Die Bibel, Jesus Christus, der Glaube und die Gnade das sind die Grundsäulen des Christseins.                                 | Orientierung finde <mark>n, Christ</mark> sein<br>leben.  | Theaterszene von einem der<br>Vortage.<br>Kinder fügen die Lutherrose<br>zusammen.                  |   | Materialhinweis: CD-Rom zur<br>Arbeitshilfe. Info s.S. 2!<br>Entdeckerheft f. Kinder: s.S. 2 |
|--|--|---|---|---|--|
| 5. Der Gl <mark>aube</mark><br>macht frei. Mar-<br>tin entdeckt die<br>Freude. | Martin erhält einen Brief: "Herr Dr. Luther, bitte hol uns hier raus!" Das Evangelium führt in die Freiheit – darum befreit Martin die Nonnen aus dem Kloster Und bald schon kommt es zur Hochzeit von ehemaligen Mönchen und Nonnen. So ein Fest!  Bibl. Bezug: Johannes 2: die Hochzeit zu Kana.   | Was bedeutet das Christsein für uns? Bei Gott fängt die Freude an. emen ins Gespräch.   | Befreiung der Nonnen. Was für ein Fest!<br>Bibl. Geschichte: Rollenspiel oder Videoclip!            | Mittelalterfest<br>Ritterspiele, Ritter-Sport<br>Lagerfeuer mit Stockbrot   | Singen, Ansagen, Segen <mark>slied</mark>  |
| 4. Die Bibel. Martin entdeckt den<br>Schatz fürs Leben.                        | Martin lebt als Junker Jörg in Schutzhaft auf der Wartburg. Beim Arbeiten über der Bibel entdeckt er sie ganz neu als Schatz fürs Leben. Sie wird ihm mehr und mehr zur Richtschnur und zur Kraftquelle für den Glauben. Dabei kann er seinem Kollegen Ritter Roland schon die ersten übersetzten Bibeltexte vorlesen.  Bibl. Bezug: Matthäus 13,44:               | Entdecken, wie wertvoll die<br>Botschaff der Bibel fürs Leben<br>ist  | Martin als Junker Jörg auf der<br>Wartburg. Ritter Roland besucht<br>ihn.                           | Bibelspiele<br>Bibelerkundungstour<br>Wir gestalten eine KiBiWo-Bibel<br>bzw. ein Entdeckerbuch!  | Singen, Ansagen, Segenslied  |
| 3. Dafür stehe ich ein! Martin entdeckt die Kraft Gottes.                      | Martin hat erkannt: Das Vertrauen zu Gott macht stark. Und so ist er allein der Bibel und dem Gewissen verpflichtet. Deshalb wagt er es, der Kirche und dann auch dem Kaiser die Stim zu bieten. Das gipfelt auf dem Reichstag in Worms in dem Satz: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen" Bibl. Bezug: Daniel 3: Die Freunde im Feuerofen | "Basta!" ist off das letzte Argument der Erwachsenen. Kinder möchten aber ihre Meinung vertreten. Und das ist manchmal ziemlich schwierig   | Streit auf dem Markt. Reichstag<br>in Worms.<br>Bibl. Geschichte: Rollenspiel<br>oder Videoclip!    | Kirchen-Entdecker-Spiel<br>Spielstation: Wir entdecken<br>unsere Kirche!  | Singen, Ansagen, Segenslied  |
| 2. Unerfüllbare<br>Ansprüche. Martin entdeckt die<br>Gnade.                    | Martin leidet: er hat das Gefühl, dass er Gott niemals gerecht werden kann. In der Bibel entdeckt er plötzlich eine Geschichte die ihm zeigt, dass es ganz anders ist mit der Gnade Gottes, als er bisher gedacht hat.  Bibl. Bezug: Lukas 18,9-14: Pharisäer und Zöllner  | Kinder kennen die Angst. UndAuch Kinder leiden unter<br>sie brauchen Mut zum Leben!<br>hohen Ansprüchen, denen sie<br>marcht mir Angst? Was<br>Rönnen"Bastal" ist oft das letzte Argu-<br>ment der Erwachsenen. Kinder<br>möchten aber ihre Meinung<br>vertreten. Und das ist manchmal<br>ziemlich schwierigEntdecken, wie wertvoll die<br>istWas bedeutet da<br>an.Was bedeutet das<br>macht mir Angst? Was<br>Rönnenmöchten aber ihre Meinung<br>vertreten. Und das ist manchmal<br>ziemlich schwierigistan.Begleitfigur: Isa, ein ziemlich aufgewecktes Mädchen, führt durch die einzelnen Tage, stellt die wichtigen Fragen und bringt die jeweiligen Tagesthemen ins Gespräch. | Klosterleben, Streit mit dem<br>Ablassverkäufer.<br>Bibl. Geschichte: Rollenspiel<br>oder Videoclip | Spiele: "Das ist ja (un-) möglich!" Wir versuchen Mögliches und Unmögliches. "Thesen": Wie Kinder sich Kirche wünschen Basteln: Rund um Licht und Feuer. Mittelalterliche Tänze | Singen, Ansagen, Segenslied<br>Kinder-Thesenanschlag und<br>Lutherfeuer                      |
| 1. Gefangen in<br>Angst.<br>Martin entdeckt,<br>was Mut macht.                 | Der kleine Martin erlebt, dass alle Angst haben: Vor den Menschen, der Natur und vor Gott. Als der Blitz neben ihm einschlägt, verspricht er, Mönch zu werden. Vielleicht wird es dort besser mit seiner Angst?  Bibl. Bezug: Johannes 16,33: Trost in der Angst   | Kinder kennen die Angst. Und<br>sie brauchen Mut zum Leben!<br>Was macht mir Angst? Was<br>macht mir Mut?<br>Begleitfigur: Isa, ein ziemlich aufge  | Martins Zuhause, erste Erleb-<br>nisse im Kloster   | Pilgerweg eines ängstlichen<br>Mönchs.<br>Wir erleben und gestalten die<br>mittelalterliche Welt. Bastelvor-<br>schläge und div. Bastelbögen.                                   | Singen, Ansagen, Segenslied  |
| Fm9dtsepeT   | puzə8 rəchərildid bnu Ələdnl   | Yabniy  | 99bildāsr3  | Basteln, spielen, vertiefen   | -dA<br>schluss   |